



Falten – Entfalten – Dreifaltig

Einleitend behaupte ich: das Thema des Sommerpfarrblattes beschreibt genau uns Frauen! Wir sind vielseitig, multitaskingfähig, meistens friedliebend und harmoniebedürftig!

So habe ich das Motto „Einheit in der Vielfalt“ aus verschiedenen Sichtweisen betrachtet: Als Frau mittleren Alters sind mir zuerst meine vielen Falten durch den Kopf gegangen. Als Gemeindebedienstete und Standesbeamtin verbinde ich damit die gesetzliche Gleichstellung von hetero- und homosexuellen Paaren bzw. die Möglichkeit beim Geschlecht divers anzugeben. Als Kollegin ist mir Teamgeist und Gleichbehandlung aller Mitarbeiter wichtig. Als Katholikin denke ich bei Vielfalt und Einheit an die Dreifaltigkeit, an Pfingsten oder auch an die Fronleichnamsprozession. Als Mutter war und bin ich bemüht, die verschiedenen Fähigkeiten der Kinder zu fördern. Harmonie und Einigkeit in der Familie ist uns wichtig. Schließlich arbeite ich als Ehefrau tagtäglich am Einklang unserer Beziehung, bringe gleichsam Farbe in den grauen Alltag.



Im Zeichen des Regenbogens

Der Juni gilt als Monat der Vielfalt. In diesem Monat finden überall auf der Welt Solitaritätsveranstaltungen statt. Bunte Feste und Umzüge im Zeichen „Love-Peace-Pride“ werden in größeren Städten veranstaltet. Radio, Fernsehen und auch die Printmedien berichteten in den letzten Wochen einiges über Vielfalt – weniger über Einheit. Die Diversität der Mode wird beschrieben, mehrere Feste der Vielfalt stehen am Veranstaltungskalender, die Teilnehmer an der Regenbogenparade schillern in schrillen Outfits und von einem Ball der Diversität habe ich gelesen. Auf Ö3 werden derzeit Zebrasteifen in Regenbogenfarben „verlost“. Einheit in der Vielfalt hat vorrangig mit Toleranz und Akzeptanz einerseits, mit Ausgrenzung und Diskriminierung andererseits zu tun. Wie gehe ich mit Mitmenschen um, die sich trauen anders zu sein, die aus der Reihe tanzen, die gegen den Strom schwimmen? Vielseitigkeit ist eine Chance für jede Gesellschaft, jeden Verein, jedes Team, für jede Partnerschaft und vielleicht sogar für die Kirche. Frauen und Kirche – noch ausbaufähig!

**Positive Gedanken
sind der beste
Start für die Reise
auf die Sonnenseite
des Lebens.**

Loben zieht nach oben

Wertschätzender Umgang, Lob und Anerkennung bringen einer Zusammenarbeit jedenfalls mehr als sich gegenseitig kleinzumachen, gering zu schätzen oder sinnlos zu kritisieren. Leider kommen uns gute und motivierende Worte schwer über die Lippen. Liebe Frauen! Macht gleich einen Rundumschlag mit Komplimenten. Und vergiss nicht: Lobe und liebe dich selber! Nimm dich an - in all deiner Vielfalt!

Im Namen des Kfb-Teams sage ich in dieser Stelle wieder einmal ein herzliches Danke an diejenigen, die unsere Arbeit anerkennen und die Frauenbewegung unterstützen. Wir nehmen gerne lobende Worte, aber auch berechtigte Kritik entgegen. Wir mussten heuer von zwei langjährigen Mitgliedern aus Wippling Abschied nehmen. Mit den beiden Nachbarinnen - Gertrud Kobler und Maria Höller - habe ich mich gerne über Gott und die Welt unterhalten. Die beiden waren ein Vorbild für die Pfarrgemeinde und vor allem für unsere Dorfgemeinschaft. Der dreieinige Gott schütze sie, sein Sohn schenke uns Kraft und sein Geist segne unsere Gemeinschaft!



Für das Kfb-Team Arnreit – Margarete Wakolbinger, Fotos privat